

## Moses Joseph Roth (\*1894, †1939)

---

### ■ Kurzbiografie



Joseph Roth wurde am 20. Mai 1921 als Sohn eines Holz- und Getreidehändlers bei Lemberg in Österreich (im galizischen Brody) geboren. Die Mutter Joseph Roths war eine einsame verlassene jüdische Frau slawischer Abstammung, sein Vater bekam er nur selten zu Gesicht. Nachdem er sein Abitur erfolgreich absolviert hatte, nahm er 1913 in Lemberg ein Germanistik- und Philosophiestudium auf, welches er ein Jahr später in Wien fortsetzte. Mit der Novelle „Der Vorzugsschüler“ feierte er 1915 sein Erzähldebüt. Doch die Fortsetzung des Studiums hinderte ihn der 1. Weltkrieg und so musste auch er daran teilnehmen. Allerdings wurde er später (1917) glücklicherweise zum Pressedienst versetzt. Anstatt sein abgebrochenes Germanistikstudium nach dem Krieg wieder aufzunehmen, wurde er nun Journalist. Nach der Übersiedlung nach Berlin (1920) heiratete er schließlich im frühen März des Jahres 1922 Friederike Reichler. Da seine Gattin ebenfalls aus Österreich kam, kehrte er schon 1923 nach Wien zurück und schrieb auch dort für einige Zeitungen. 1925 verschlug es ihn als Feuilleton-Korrespondent für die „Frankfurter Zeitung“ nach Paris. Da er die Aufgabe nach einem Jahr wieder abtreten musste, schenkte man ihm eine Reportage-Reise durch die Sowjetunion, wo seine Frau an Schizophrenie erkrankte und in eine Nervenheil klinik eingewiesen wurde. Dies war ein wesentlicher Wendepunkt seines Lebens, denn dieses Ereignis drängte ihn in den Alkoholismus. Weil auch er Jude war, zog es ihn nach der Machtergreifung Hitlers nach Paris, wo er bis zu seinem Lebensende verblieb. Von 1936-1938 lebte er zusammen mit der Schriftstellerin Irmgard Keun. Er erlag schließlich am 27. Mai 1939 einem unschönen Tod an den Folgen seiner Alkoholabhängigkeit und Verarmung. Joseph Roth war einer der bekanntesten Journalisten der Zwanzigerjahre und einer der bedeutenden Autoren des Zerfalls der k.u.k. Monarchie.

### ■ Bekannteste Werke

„Das Spinnennetz“, Vorabdruck: 1923; Buchausgabe: 1967, Roman  
„Hiob“, 1930, Roman  
„Radetzky marsch“, 1932, Roman

### ■ Literarische Einordnung

Joseph Roth ist einer der Autoren, die vor allem historisch nur sehr schwer einzuordnen sind. Vermutlich liegt es auch daran, dass er im Gegensatz zu vielen anderen Autoren beruflich Journalist war und nicht wie Goethe, der sein ganzes Leben seinem Werk widmete und in einem Satz so viele Aussagen verankert, wie Nadeln an einem Baum. Roth hat durch seine journalistische Leidenschaft meist relativ sachlich und einfach geschrieben, dennoch sind seine Werke sehr aussagekräftig. Typisch für Roth war, dass er für seine Geschichten meist eine namentliche Person, die durch die Geschichte führt, benutzt. Die Themen sind von Buch zu Buch unterschiedlich. Deshalb kann man ihn auch nicht so richtig einordnen. Manchmal geht es um die österreichisch-ungarischen Monarchie oder das Ostjudentum, andermal wiederum um die Verarmung und Trunkenheit. Allgemein kann man vielleicht formulieren, es geht um das Schicksal im Leben eines jenen Menschen, um den Mob des Landes, den sozial verunsicherten Bürger. Moses Joseph Roth schrieb überwiegend Romane und das mit Erfolg. Einige, wie z.B. „Hiob“, „Die Kapuzinergruft“ oder „Das Spinnennetz“, wurden sogar verfilmt.

## ■ Werkbeschreibung – „Hiob“

In dem Roman geht es um den Sinn des Leidens, die Religions- und Glaubensfrage sowie das Schicksal im Leben. Der Roman beginnt mit einer Reihe von Schicksalsschlägen, die der jüdische Vater und Lehrer Mendel Singer (Hauptfigur des Romans) einstecken muss. Das Ganze beginnt mit der Geburt seines kranken Sohnes über den Gang zum Militär seiner ältesten Söhne bis hin zur Einlassung der Tochter mit einem Kosaken. Doch der Glaube an Gott vermag es, dass er auch diesen Schicksalsschlag über sich ergehen lässt. Doch als die Singers schließlich in die USA auswandern und das Schicksal noch immer kein Einsehen mit ihm hat, (notwendige Rücklassung seines kranken Sohnes, Söhne im Krieg gefallen, Frau gestorben, Tochter verrückt geworden) verliert er den Glauben an Gott. Doch mit dem verlorenem Glauben tritt schließlich die Erlösung ein. Sein schwer kranker Sohn wird wie durch ein Wunder geheilt. Als berühmter Komponist sucht er sein Vater auf und hilft ihm, sein Leben wieder in die richtigen Bahnen zu leiten und ihn zum Glauben zurück zu führen. Nun nimmt die Welle von Schicksalsschlägen endlich ein Ende.

Joseph Roth schafft es, in dem Roman die ganzen Probleme, die in einem Leben auf einen zu kommen können, in einer Erzählung unheimlich gut zu verpacken. Das Problemkind, welches sogar zurückgelassen werden muss, familiäre Konflikte, da sein Sohn zum Militär geht, Tod der Söhne und der Gattin, Verzweiflung, ja selbst religiöse Konflikte und Glaubensfragen bringt er so unter einen Hut. „Hiob“ ist einer der erfolgreichsten und bekanntesten Werke Roths.

## ■ Quellen

[http://www.cpw-online.de/lemmata/roth\\_joseph.htm](http://www.cpw-online.de/lemmata/roth_joseph.htm)

<http://www.lgd.de/projekt/roth/inhalthiob/index.html>

[http://www.dieterwunderlich.de/Joseph\\_Roth.htm](http://www.dieterwunderlich.de/Joseph_Roth.htm)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Joseph\\_Roth](http://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Roth)

Martin Petzschmann, CTA M1, September 2008